

| | |
|-----------|------|
| 1. TITEL: | 0'0" |
|-----------|------|

[Vor dem Hintergrund einer audiovisuellen Diaschau über das Leben der Indianer im Hochland (Sergio Maldonado) sieht man die folgenden Titel:]

SELTSAME FÜHRUNG

ein Feature - Spielfilm

Drehbuch und Regie: Thomas Pfanne

nach einer Drehbuchvorlage von Daniel Castillo

Indianerin: Támara Navas
Hugo Solana: Marcelo Aguirre
Dr. Tempo: Christoph Baumann
Fotografin: Carolina Vasconez
Von Dannen: Dr. Jürgen Eckl
Hausangestellte: Maria Rosalba Pérez
Schuhputzjunge 1 (blau): Luis Acides Vargas
Schuhputzjunge 2 (rot): Oswaldo Paucar
Museumswächter: Thomas Pfanne

Fachliche Beratung: Dr. Matthias Abram

Kamera: Pocho Alvarez
Kameraassistentz & Licht: Juan Carlos Faidutti
Produktion: German Díaz

Musik: Sergej Kossenko, Mesias Manguashca, Sofia Gubaidulina y Jorge Campos

(Fassung vom März 2000, update 4.8.2010)

2. AUSSEN. KOLONIALER KERN EINER STADT LATEINAMERIKAS. TAG. 0'25"

Eine lateinamerikanische Hauptstadt in den Anden: Hochhäuser aus den 70er Jahren des Ölbooms im Hintergrund, dominiert jetzt "die Krise". Die Kamera zoomt auf den alten Stadtkern. Die Sonne drückt auf die weißen Gebäude, deren einstige koloniale Herrlichkeit noch in abbröckelnden Fassaden zu spüren ist. Plötzlich füllt der gerötete und schweißbedeckte Kopf von DR. WILLIBALD TEMPO das gesamte Bild aus. Wütend blickt er auf die junge Fotografin GLORIA CONDOR hinab, eine hübsche Mestizin.

GLORIA

Ich verstehe das einfach nicht: keiner weiß, wie man zu diesem Carondelet-Palast kommt!

DR. TEMPO

Also Ihre Agentur ist wie die Leute hier: Lieber irgend etwas Falsches sagen, als zugeben, daß man es nicht weiß! Also ich gebe Ihnen jetzt noch 5 Minuten. Wenn wir dann immer noch im Kreis herumlaufen, können Sie sich einen neuen Job suchen.

GLORIA

Aber - warten Sie - sehen Sie dort ! Der sieht aus, als ob er sich auskennt.

3. AUSSEN. GROSSER PLATZ. TAG. 1'00"

Zwei gut gekleidete Herren lassen sich gerade von 2 ärmlichen, aber gut gelaunten Kindern, die auf dem Boden sitzen, ihre Schuhe putzen. HUGO SOLANA erklärt seinem Freund ALEXANDER VON DANNEN in weit ausholenden Gesten, wo sie sich gerade befinden.

HUGO

Die Terrasse dort - vor der Kathedrale - das war eigentlich nur der Nebeneingang. Von da aus durften die Indios, die noch nicht getauft waren, bei der Messe zuschauen.

VON DANNEN

Du, ist das die Kirche, die beim Indianeraufstand besetzt worden war?

HUGO

Ach, was Indianeraufstand ! Ein paar linke Priester und kommunistische Gewerkschafter...

Während HUGO spricht, hat SCHUHPUTZJUNGE 1 schon zweimal auf VON DANNENs Schuh geklopft, zum Zeichen, daß der andere Schuh an der Reihe ist.

SCHUHPUTZJUNGE 1

Mister, Mister, el otro zapatos !

HUGO

Gib dem Lümmel Deinen anderen Schuh !

In HUGOS Gesicht zieht der "Kennerblick" des Machos, als er GLORIA auf sich zukommen sieht.

GLORIA

Entschuldigung, wissen Sie vielleicht, wie man zum Carondelet-Palast kommt ?

HUGO

Sie stehen praktisch davor - dort !

DR. TEMPO ist widerwillig zu der Gruppe getreten; zu GLORIA:

DR. TEMPO

Das ist ja wunderbar. So viel zum do-it-yourself-Tourismus, ne ?!

HUGO
Sind Sie Touristen ?

DR. TEMPO
Nicht ganz. Ich bin beruflich hier.

HUGO
Darf man fragen, was Sie hier vorhaben ?

DR. TEMPO
Gerne. Tempo - Dr. Willibald Tempo, ich bin Chef der Reisedredaktion der DEUTSCHEN WOCHE. Das ist meine Fotografin, Frau ...

GLORIA
Gloria Condor, ich ...

DR. TEMPO
Ich schreibe eine Reportage über die ältesten Städte Lateinamerikas.

HUGO
Ach, was für ein Zufall ! Mein Freund hier ist auch aus Deutschland.
Ich zeige ihm gerade, was man gesehen haben muß; nur die wichtigsten Sachen.
Kommen Sie doch mit! Ich habe viele Freunde in Deutschland, einflußreiche Leute, Franz Josef Strauß war ein guter Freund meines Vaters !
(gibt SCHUHPUTZJUNGEN 2 100 Sucres, die er mit dem anderen teilen soll):
Aqui tienes cien ! - Para los dos !

SCHUHPUTZJUNGE 2
(zupft HUGO am Hosenbein)
Falta Señor !

HUGO
(deutet einen Schlag an)
Quita tus manos sucias! Es würde mich sehr freuen, jemand von so einer wichtigen Zeitung kennenzulernen.

VON DANNEN
Ich habe Ihre Zeitung abonniert. Sie ist ausgezeichnet.

DR. TEMPO
Dankeschön. Ich möchte Ihnen keine Umstände machen !

HUGO
Ach, woher denn ? Abgemacht ! Es gibt viel zu sehen - schließlich ist die Altstadt von der UNESCO als Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

Als HUGO losgeht, tritt er auf die Bürste des Schuhputzjungen.

SCHUHPUTZJUNGE 2
Andate longo marica !

SCHUHPUTZJUNGE 1
Cierto es !

| |
|--------------------------------------|
| 4. AUSSSEN. ALTE STRASSE. TAG. 2'50" |
|--------------------------------------|

HUGO
Das sind die Pflastersteine, die vor fast 500 Jahren die Spanier legten.
Es sind die selben Verbindungswege der Incas, die sogenannten "Caminos del sol".

GLORIA ist beim Fotografieren zurückgeblieben und wendet der Gruppe ihr Hinterteil zu. HUGO fühlt sich angesprochen und kehrt um.

DR. TEMPO

Hallo ! Sagen Sie mal, was ist denn mit den Fotos ?

GLORIA

Ich komme gleich !

5. AUSSEN. BÜRGERSTEIG VOR DEM REGIERUNGSPALAST. TAG. 2'34"

Im Hintergrund sieht man das früher luxuriöseste Hotel der Stadt, das jetzt eine Bank beherbergt. HUGO legt während seinen Erklärungen ohne größeren Widerstand den Arm um Glorias Taille.

HUGO

Ich führe ich Sie jetzt zu einer der vielleicht wichtigsten Kirchen der Altstadt:
La Compañia de Jesus.

DR. TEMPO

Ach, die soll ja neben der Kathedrale von Santiago de Compostela
die schönste Fassade des Spätbarock haben.

HUGO

Genau ! Sie wurde übrigens von einem deutschen Jesuitenpater, Leonhard Deubler, er-
baut.

DR. TEMPO entdeckt einen Schrumpfkopf, der über der verschlossenen Eingangstür eines der zahlreichen Läden baumelt. Er bleibt mit ALEXANDER VON DANNEN zurück.

DR. TEMPO

Warten Sie mal, kommen Sie mal her, schauen Sie sich das mal an!

Oberhalb des Schrumpfkopfes sieht man ein Schild mit der Aufschrift: "KOSTENLOSE FÜHRUNG. TRETEN SIE EIN !".

DR. TEMPO

Ich bin in meinem Leben schon durch 'ne ganze Reihe von Ländern gekommen,
aber eine kostenlose Führung ist mir noch nicht begegnet!

HUGO

Gehen wir weiter, kommen Sie! Das ist einer dieser billigen Läden,
wo sie Äquatordenkmäler und ähnlichen Plunder verkaufen.

DR. TEMPO

Aber auf dem Schild steht doch "Führung" !

VON DANNEN

Vielleicht Führung durch die Verkaufsräume ?

GLORIA

Vielleicht ist das so eine Sekte - so was soll es hier geben.

DR. TEMPO

Also ich will mir das ansehen.

Bevor DR. TEMPO die schwerfällige Flügeltür berühren kann, geht sie von selbst auf. DR. TEMPO tritt in den völlig dunklen Innenraum, ihm folgen GLORIA, VON DANNEN und HUGO. Als er eintritt, verfärbt sich die Mauer des Gebäudes schwarz. Passanten beobachten, wie die Gruppe verschwindet.

6. INNEN. ARABISCHER RAUM. NACHT. 4'50"

Völlige Dunkelheit.

VON DANNEN
Wo ist die Tür ? Wer hat die Tür zugemacht ?

GLORIA
Von uns niemand !

DR. TEMPO
Hat hier jemand Licht ?

DR. TEMPO
Das ist eine Falle.

HUGO
Und wir sind wie die Idioten reingefallen.

VON DANNEN zündet ein Streichholz an.

GLORIA
Ist das nicht ein Lichtschalter ?

HUGO schaltet das Licht an; man sieht einen mit arabischen Mustern ausgestalteten Raum.

VON DANNEN
Recht guter Komfort für eine Falle !

DR. TEMPO
(läuft zur Tür zurück; sie ist mit einem Schloß verriegelt)
Wer hat die Tür so schnell abgeschlossen ?

HUGO
Das könnte ein Raubüberfall sein.
(Er zieht seine 9mm Pistole und lädt sie durch).

Plötzlich geht ein Licht im Flur an und man hört:

STIMME DES INDIANERS (HALLEFFEKT)
Hohohohoho ! Kommen Sie näher, hier entlang ! Fürchten Sie sich nicht. Menschen,
die ein reines Gewissen haben, brauchen nichts zu fürchten!

Die Gruppe geht, angeführt von HUGO mit der gezückten Pistole, zögernd in die Richtung, aus der die Stimme kommt, vorbei an einer Madonna-Figur mit abgeschnittenen Armen.

7. INNEN. ACHTECKIGER RAUM MIT ROTEM SOFA. NACHT. 6'01"

Auf einem roten Sofa, umgeben von mechanischen Geräten des vorigen Jahrhunderts, sitzt jemand in einem Strohanzug mit einer riesigen Maske.

INDIANER
Willkommen zu einer ungewöhnlichen Führung

DR. TEMPO
Eine seltsame Art des Empfangs ist das !

HUGO
Wer sind Sie ?

INDIANER
Ich bin Ihr Reiseführer.

Der INDIANER (es ist eine Frau) zieht sein Strohkostüm aus. Darunter kommt die zerlumpte Kleidung der Straßenkehrer zum Vorschein. Er setzt sich die Maske ab.

INDIANER
Mein Name hat keine Bedeutung. Das Gesicht und die Augen sagen mehr als ein Name.

HUGO
Das ist ja köstlich - ein Indio, der deutsch spricht, und Reiseführer ? Wo ist Dein Chef ? Wer ist eigentlich verantwortlich für diese originelle Begrüßung?

INDIANER

(bläst Zigarettenrauch in die vier Himmelsrichtungen und hypnotisiert mit seinem Blick)

Mein Chef - wie Sie ihn nennen - sind die Geister der ausgelöschten Generationen. Sie wollen, daß ich Euch das Wesen dieses Kontinents erahnen lasse. Gerade Euch, die Ihr Boten seid, für Euresgleichen. Mich haben sie ausgewählt, eine arme hungern-de India, eine von den Namenlosen, eine von denen, die Ihr nie in die Augen schauen wollt. In die Augen schauen wollt. In die Augen schauen wollt. In die Augen. Schauen Sie ! Hier, schauen Sie ! Kommen Sie, kommen Sie ! In die Augen ! Setzen Sie sich!

Die Gruppe setzt sich - wie vom Schlag getroffen - in die hinter ihnen stehenden Stühle.

INDIANER
TAITA HUAYNACAPAC, Ich übernehme den Auftrag. Chimborazo !
Stehen Sie auf! Stecken Sie die Pistole weg! Die kann Ihnen jetzt nichts mehr nützen. Folgen Sie mir! Jetzt bin ich Euer Führer durch die Zeit !

HUGO
Ihr wollt doch nicht im Ernst...

INDIANER
Ihr habt jetzt vom Baum der Erkenntnis gegessen.

VON DANNEN
Lassen Sie diese Sprüche, sagen Sie, was Sie uns zu sagen haben.

INDIANER
Kommen Sie, dann werden Sie es schon sehen.

Der Indianer geht durch die Tür ab. Die Gruppe folgt.

| |
|--|
| 8. INNEN. AUSSTELLUNGSHALLE DER ZENTRALBANK. TAG. 11'10" |
|--|

HUGO
Das ist ja das Museum der Zentralbank. Mindestens ein Kilometer entfernt von dem Eingang, durch den wir gekommen sind ! Wie sind wir eigentlich hergekommen, Mensch ?!

INDIANER
Wir sind gegangen, oder nicht ? Kommen Sie, gucken Sie sich das mal an ! Betrachten Sie die Zeugnisse der ruhmreichen Vergangenheit eines stolzen Volkes, dem es bestimmt war, von den Gipfeln der Macht hinabzustürzen in das erbärmlichste Unglück: die Zerstörung unserer Kultur. Wir hatten alles zwischen Himmel und Erde. Wir hatten Wissenschaft und Technik - angepaßt an den Urwald, die Wüste und die Anden. Ja - wissen Sie - genauso gut und wertvoll wie andere Kulturen damals.

HUGO

Wissenschaft und Technik ? Daß ich nicht lache. Da schmeichelst Du aber Deinen Vorvätern. Diesen Wilden ist doch nichts anderes eingefallen als ... bildschöne Jungfrauen zu opfern und diesen Plunder herzustellen. Nicht einmal zur Erfindung des Rades habt Ihr es gebracht ! 1500 Jahre nach Christus !

DR. TEMPO

Also ich bin ja schon viel auf der Welt herumgekommen, aber selten habe ich etwas gesehen, das mit diesen Schätzen zu vergleichen ist.

HUGO

Das Schöne daran ... ist der Materialwert.

INDIANER

Tja ! Genauso haben es auch die Conquistadores gesehen, in ihrer Gier nach diesem Gold. Was Sie hier sehen, ist nichts im Vergleich zu dem, was einmal existiert hat. Es wurde von denen zerstört, die uns die "Zivilisation" bringen wollten. Sie lehrten uns die Achtung vor der Kunst, indem sie unser goldenes Erbe einschmelzen ließen.

GLORIA montiert ein Blitzlichtgerät, um die Farben auf zwei großen Vasen zu fotografieren.

INDIANER

Nein Señorita! Stop. Nein. Wollen Sie daran schuld sein, noch mehr zu zerstören? Sie wollen alles hier kaputtmachen. Stecken Sie das ein, schnell!

DR. TEMPO autorisiert den Verzicht.

INDIANER

Stecken Sie es doch ein! Ich bitte Sie jetzt, mir zu unserer nächsten Station zu folgen: der Ankunft der Eroberer, vor 500 Jahren.

| |
|------------------------------------|
| 9. INNEN. SCHLACHTHOF. TAG. 14'28" |
|------------------------------------|

Die Kamera fährt durch den schlauchförmigen Gang, durch den es kein Zurück mehr gibt. Am Ende liegt eine sterbende Kuh. Die Gruppe betrachtet das grausame Schauspiel von oben.

INDIANER

Zwei Sorten Menschen sandte Europa auf unseren Kontinent: Beide gingen über Leichen. Die im Norden vertrieben uns, ermordeten uns, aber sie kamen, um zu arbeiten. Diejenigen, die in den südlichen Teil des Kontinents kamen, sie haßten die Arbeit, sie wollten kleine Könige sein, die die anderen arbeiten ließen, im Namen ihres Gottes, ihres Königs. Sie fanden nichts dabei, unsere Väter und Kinder in den Minen zu Tode zu schinden. Nicht ihre Moral war unserer Unschuld überlegen - stärker waren ihre Waffen. Wenn der Schein des Goldes in ihren Augen glänzte, dann ließen sie ihren niedrigsten Instinkten freien Lauf. Spanien holte die schlimmsten Verbrecher aus seinen Gefängnissen um uns Gottesfurcht zu lehren. Weißt Du wie? Mit Mord und Folter!

HUGO

Nun mal langsam! Wollen wir mal diesen sentimental Quatsch klarstellen: Was vor 500 Jahren zwischen Deinen Leuten und den Spaniern geschah, das war doch kein Kaffeetrinken, das war Krieg. Sowas geht nun mal nicht ohne ein paar Tropfen Blut ab. Deine Leute hatten mehr als eine faire Chance, sie waren ja in der großen Überzahl. Aber sie haben verloren. Im Krieg gibt es immer Sieger und Besiegte. So ist das nun einmal. Außerdem: Bevor wir kamen, habt Ihr ständig Krieg unter Euch geführt - und da wart ihr nicht zimperlich mit Euren Gefangenen: Entweder habt Ihr sie Euren Göttern geopfert oder sie versklavt !

DR. TEMPO

Während der Papst und die spanische Krone die Versklavung von Indios verboten hatten.

HUGO

Genau. Ganz genau! Deswegen holte man bald Sklaven aus Afrika. Wenn Ihr Indios gewonnen hättet, dann wäre es eben umgekehrt gekommen - dann hättet ihr die Spanier umgebracht. Der Unterschied ist, daß wir siegen und ihr verloren habt !

INDIANER

Ja - da kann ich Ihnen recht geben: das ist der einzige Unterschied zwischen uns. Bleiben Sie nicht zurück, kommen Sie, ja ! Ich zeige Ihnen etwas schönes.

Der INDIANER biegt um eine Ecke, VON DANNEN folgt ihm rasch, da er den Brechreiz kaum zurückhalten kann. GLORIA tritt auf ein Stück Gedärm, bleibt angeekelt stehen und blickt auf ihren Fuß.

10. INNEN. KIRCHE COMPANÍA DE JESUS. TAG. 18'29"

STIMME DES INDIANERS

Hey, Señorita, bleiben Sie nicht zurück! Kommen Sie! Ich will Ihnen etwas schönes zeigen. Kommen Sie !

GLORIA schaut nach oben. Ihr Gesicht hellt sich auf und man sieht einen schmuckvollen Seitenaltar.

INDIANER

Dies alles hier kann man als großartigen Beweis unserer Kunstfertigkeit betrachten. Es ist aber das Resultat von Sklavenarbeit. Sie zwangen uns, die Kreuzigung, Bilder einer imperialen Religion zu formen, einer fernen Kultur, die von jenseits des Großen Wassers kam. Die haben nicht gefragt nach unseren Traditionen, sie lehrten mit Gewalt, ihren Gott der Liebe zu verehren.

HUGO

Was höre ich da ? Wie erlaubst Du Dir zu reden, Mensch !

DR. TEMPO

Sie tun ja so, als ob der christliche Glaube eine Strafe für Sie wäre !

HUGO

Die Missionare sind ja auf Euer Niveau hinabgestiegen, um Euch zu lehren, Euch wie Menschen zu benehmen. Wir haben Euch Indios beigebracht, wie man was Nützliches mit den Händen machen kann, anstatt diese grotesken Nasenringe. Das hier, das ist Schöpfungskraft, Zivilisation ! Wenn wir nicht versucht hätten, Deine Rasse aus dieser tiefen Ignoranz zu holen, würdet ihr doch immer noch Jungfrauen opfern und kostbares Gold verschwenden!

INDIANER

Wissen Sie - ich würde Ihnen Recht geben, wenn in den 500 Jahren für uns etwas herausgekommen wäre. Bevor Ihr kamt, da lebten wir mit Allpamama - Mutter Erde - in Einklang. Sie gab uns, was wir brauchten, weil wir ihr das Ihre immer zurückgegeben haben. Jetzt aber, da hat man uns das Land genommen und wir können nur noch essen, was Ihr niemals anrühren würdet. Eure Kultur - das hat uns gar nichts gebracht. Nichts haben wir von Eurer Kultur.

DR. TEMPO

Also, ich glaube doch, das sollte man etwas differenzierter sehen, denken Sie z.B. an die medizinische Versorgung.

HUGO

Ihr lebt doch noch in den selben Hütten, arbeitet noch auf die gleiche Art wie früher, weil ihr - sagen wir es doch mal ganz ohne Umschweife - nicht die gleiche intellektuelle Kapazität habt wie wir ! Deswegen lebt ihr noch in der Steinzeit.

INDIANER

Wir wollen mit der Natur im Gleichgewicht leben. Ihr dagegen nehmt sie Euch, verbraucht sie, genauso wie Ihr unser Volk zu Euren Diensten verbrauchen wollt. Wir haben Euch nie gereizt, uns auszurotten. Wir haben Euch überlebt. Und wir werden Euch auch überleben ! Kommen Sie.

(führt die Gruppe zu einer Tür)

Kommen Sie, kommen Sie !

11. AUSSEN. INNENHOF DER HACIENDA TILIPULO. TAG 22'30"

INDIANER

Hattu Hattu.Hattu. Als die Spanier unsere Frauen nahmen, verschmolz das so Verschiedene in einen neuen Menschen, dem Mestizen. Solche wie Ihr beiden !

DR. TEMPO

Als Alexander von Humboldt 1802 an diese Orte der Unterdrückung kam, fand er nichts von den humanistischen Idealen der französischen Revolution, die 13 Jahre zuvor die Köpfe der Europäer erhitzt hatte. Die spanische Oberschicht, die kreolischen Großgrundbesitzer der Sierra, die brauchten einfach kein selbstbewußtes Bürgertum.

HUGO

Moment mal ! Moment! Schließlich haben wir das Joch der kolonialen Unterdrückung abgeworfen. Sie müssen nicht vergessen, daß der erste Schrei nach Unabhängigkeit hier in diesem Lande erschollen ist. Unsere Helden haben ...

INDIANER

... wollten gar nicht weg von der spanischen Krone.

DR. TEMPO

Als Napoleon Spanien besetzte, fürchtete man sich einfach davor, daß das Volk mitregieren wollte. Und die Großgrundbesitzer wollten einfach einem sozialen Umsturz in den Kolonien zuvorkommen.

HUGO

Wo haben Sie denn das her ? Das ist doch nicht wahr ! Unsere Patriotas haben ihr Leben für die Frei.. für die Freiheit gegeben.

INDIANER

Na gut - erzählen Sie Ihre eigene Version von der Geschicht'. Schließen Sie die Augen und fühlen Sie ...

12. INNEN. KERKERRÄUME DER REAL AUDIENCIA. NACHT. 24'45"

(Überblendung) Man sieht Hände über den rauhen Kerkerwänden tasten.

INDIANER

Halten Sie die Augen geschlossen und fühlen Sie die kalten Wände, lauschen Sie den Schreien, spüren Sie ! Spüren Sie, was hier geschah, als das Volk am 2. August 1810 die zum Tode verurteilten Separatisten befreien wollte. Aber die Miliz im spanischen Auftrag war schneller.

Man hört Schreie, die lauter werden. Die Kamera macht einen Reißschwenk auf eine Szene, in der Milizionäre in historischen Uniformen mit ihren Bajonetten Gefangene erstechen. Plötzlich ist Stille; es sind Wachsfiguren, zwischen denen der INDIANER auftaucht.

INDIANER

Ja, Herr Solana, das hier sind Ihre Anfänge der Unabhängigkeit von Spanien. Gucken Sie sich das an. Als 5 Jahre nach diesen Szenen Spanien wieder in der Lage war, ein

Heer über den Atlantik zu schicken, um die Kolonien erneut unter Kontrolle zu bringen, war der Autonomiegedanke schon zu stark geworden.

DR. TEMPO

Nach dem Wiener Kongreß gab es eben auch eine neue Konstellation der europäischen Großmächte: England wollte die Kolonien von Spanien lösen, um neue Märkte für seine Manufakturen zu erschließen. Ihr großer Held der Unabhängigkeit - Simon Bolivar - bekam aus England Geld und Soldaten.

INDIANER

Na? Ha! Warum sagen Sie nichts, Herr Solana ? Wie ich sehe, wissen Sie genug von der Vergangenheit, oder nicht ? He ? Kommen Sie, folgen Sie mir! Folgen Sie mir jetzt auf dem Weg in die Gegenwart !

13. INNEN. STEILE STEINTREPPE. TAG. 27'16

Der INDIANER hält auf einer steilen Treppe, deren Ende von einer Plastikplane verdeckt ist, eine "Volksrede" im Stil der dreißiger Jahre

INDIANER

Wenn das Volk nach Freiheit schreit, kann es niemand aufhalten, kein Massaker, keine noch so harte Unterdrückung. Nach einem so blutigen Kampf war sie endlich da, die Freiheit. Ha !

Der INDIANER reißt die Plane weg und marschiert ins Freie. WEISSBLLENDE.

14. AUSSEN. AUF EINEM DACH DER HACIENDA TILIPULO. TAG. 27'49"

Der INDIANER besteigt das Dach der Hacienda, gefolgt von der Gruppe. Von oben sieht man die schöne Landschaft und Indios beim Schafehüten.

INDIANER

Freiheit? Freiheit für einige wenige ! El último día del despotismo - el primer día de lo mismo.

VON DANNEN

Was soll das denn heißen ?

HUGO

Das heißt ungefähr: Die Unterdrückung ist tot; es lebe die Unterdrückung!

Glockenläuten.

15. AUSSEN. PROMENADE VON TILIPULO. TAG. 29'05"

INDIANER

Für uns brachte die Unabhängigkeit keinen Vorteil, im Gegenteil: zahlreiche verfeindete Milizen durften uns nun ungehemmt von staatlicher Ordnung in die Sklavenarbeit der haciendas pressen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam die liberale Revolution: ein Berufsheer machte dem Militär - Caudillismus ein Ende. Die Kopfsteuer der Indios wurde abgeschafft und damit die Haupteinnahmequellen der alten jefes supremos. Ländereien der Kirche wurden konfisziert.

DR. TEMPO

Und da kam... Na ? Der Kakao - Boom. 80 % in den Händen von 15 Familien!

INDIANER

Und heute ? Folgen Sie mir, gleich sind wir in der Gegenwart ! Kommen Sie, kommen Sie ! Shamui.

16. AUSSEN. ALTER BUS. TAG. 30'20"

Auf einer Straße, die an einer steil abfallenden Schlucht entlangführt, wartet der INDIANER vor dem Einstieg eines heruntergekommenen Busses.

INDIANER

Steigen Sie ein.! Setzen Sie sich, der Bus ist nur für Sie bestimmt. Vamos !

Plötzlich taucht ein Busfahrer auf. Der Bus setzt sich in Bewegung.

17. AUSSEN. BUS VOR EINER BAUSTELLE. TAG. 30'37"

INDIANER

Pare ! Nun, hier sind wir. Caipimi canchic. Immer noch wie im 16. Jahrhundert. Immer noch krümmen wir unseren Rücken für die da oben. Quisha causanchic

Ein indianischer Arbeiter läuft mit Baumaterial über ein kippliges Brett. Er verliert das Gleichgewicht, die Steine zerbrechen.

AUFSEHER

Hey ! Que te pasa, pendejo?! Eso me cuesta, tienes que pagar! Ahora, recoge, rapido! Muevete ! Pone tu, pues, donde estaba. Ahora te descuento!

INDIANER

Immer noch krümmen wir unseren Rücken für die da oben.

HUGO

Zu etwas anderem seid ihr ja auch gar nicht in der Lage ! In einer meiner größten Haciendas ist nicht mal einer, der lesen und schreiben kann. Solchen Leuten kann man doch keine verantwortliche Tätigkeit anvertrauen. Man sollte es wie früher machen: Ihre Löhne in Naturalien geben! Wenn die ein bißchen Geld in der Hand haben, gehen sie sich sofort besaufen und arbeiten nicht mehr.

INDIANER

Fahren wir weiter !

18. AUSSEN. BUSFAHRT DURCH HOCHHAUSVIERTEL. TAG. 31'53"

HUGO

Selbst, wenn die als Rasse nicht minderwertig wären, durch den ganzen Alkohol sind die doch genetisch geschädigt.

INDIANER

Wir sind unterernährt. Mehr als die Hälfte unserer Kinder haben Mangelerscheinungen. Wir ernten für Euch immer noch die Lebensmittel, die wir schon lange uns nicht mehr leisten können. In Euren Supermärkten sind wir nicht zu sehen, höchstens als Einpacker oder Träger. Wir sind die unsichtbare Hand, die Euch - immer noch - jeden Tag aufs Neue füttert. Wir sind ausgeblendet aus dem Bewußtsein der Reichen, nur als Dienstboten dürfen wir Eure ... Eure Häuser betreten.

HUGO

Das wäre ja auch noch schöner - bei dem Geruch, den Ihr verbreitet! Stinken wie die Pest, weil sie sich nie duschen.

INDIANER

Deswegen sprechen Eure Politiker wohl auch nicht mit uns.

HUGO

Ach ihr Armen, da kommen mir ja fast die Tränen aus den Augen! Der gefällt nicht, daß sie nicht den selben Lebensstil hat wie wir. Sie ist neidisch auf unsere Kultur.

INDIANER

Oh ! Wir haben unsere eigene Kultur und unsere eigenen Werte. Euer oberster Wert ist das Geld und Eure schicken Freiheit- zeitvergnügen. Aber Ihr Mestizen wißt nicht, an was Ihr glauben sollt, Ihr wißt nicht, wer Ihr seid in diesem Land. Im Grunde verachtet Ihr es - habt Angst vor ihm. Und Ihr merkt nicht, daß Ihr Euch damit auch selber verachtet, nicht uns !

HUGO

Du hast hier den Minderwertigkeitskomplex ! Du bist es leid, Dein ganzes Leben in Dreckhütten zu verbringen. Du würdest gerne in Häusern mit Swimmingpool und Fahrstühlern leben.

INDIANER

Um solche Häuser zu bauen, muß man viel Natur zerstören. Aber gut, sehen wir uns ein solches Haus an. Statten wir dem Unterdrücker einen Besuch ab. Das Antlitz des Unterdrückers hat heute keine esspezifische Herkunft mehr. Ja seine Haut kann jede Farbe angenommen haben, ja es kann sogar wie ein Indio aussehen!

| |
|---|
| 19. AUSSEN. BUS VOR SCHMUTZIGER TANKSTELLE. TAG. 34'42" |
|---|

Der Bus ist angehalten, der Motor geht aus.

STIMME DES INDIANERS

Hier sind wird. Caipimi canchic.

Die Gruppe steigt aus. Der INDIANER führt sie die Treppen in einen unterirdischen Graben hinab.

INDIANER

Folgen Sie mir!

| |
|---|
| 20. INNEN. LUXURIÖSES HAUS. TAG. 35'13" |
|---|

INDIANER

Bitte sehr ! So wohnt heute ein Ausbeuter!

VON DANNEN

Das kenne ich doch ! Hugo !

HUGO

Ja, das ist doch meine Wohnung ! Sag mal, wie sind wir eigentlich hier hergekommen ? Was bedeutet das alles ?

INDIANER

Wiedererkennen ! Hah! Huh! Oh ja ! Gucken Sie sich alles an. Erkennen, ha, hu !

Kommen Sie! Oh ! Ein Gewehr!

(wendet sich der aufgebauten Stellung eines Schachspiels zu und zieht)

Das müssen Sie spielen! Oh - Ah - Uh !

DR. TEMPO

Stimmt! Ja, das stimmt genau !

Der INDIANER entdeckt die HAUSANGESTELLTE, die dabei war, die Einkäufe in die Küche zu bringen. Er führt der Gruppe ein junges eingeschüchtertes Mädchen vor, das über einem kurzen, engen Kleid eine weiße Schürze trägt.

INDIANER

Oh! Komm mal her, hier! 1300 Dollars zahlt er für sein Haus und 30 Dollar für dieses arme Geschöpf hier, das ihm wirklich Tag und Nacht zu Diensten sein muß. Schauen Sie sich das an, bitte sehr! Huh! Huh!

VON DANNEN merkt, daß DR. TEMPO auch gerne eine solche Hausangestellte hätte.

HUGO

Geh sofort in die Küche - ich werde diesen Affen persönlich rauschmeißen.

Als die HAUSANGESTELLTE verschwinden will, wird sie zu dem Tisch mit den Einkäufen zurückgezerrt.

INDIANER

Moment mal, bleib' mal hier! Wollen wir mal sehen, was sein Mäuschen im Supermarkt eingekauft hat; komm, erzähl doch! Hier! Sag doch!

HUGO

Na ja, sag's ihnen eben!

HAUSANGESTELLTE

Cornflakes 5850, Muesli sechstausenddreihundertdreissik,

INDIANER

...dreissich !!

HAUSANGESTELLTE

Whiskey...

INDIANER

Stop !

(nimmt 6 Artikel in den Arm und präsentiert sie der Gruppe)

Hier! Das. Hier! Das. Das hier. Schauen Sie, das, diese Waren kosten zusammen soviel, wie in meinem Dorf ein Arbeiter im Monat verdient. Das kann er sich für seinen Monatslohn kaufen ! Müsli, Erdnüsse, Haselnüsse, Cornflakes, Müsli, durchaus gesunde Nahrung für einen Monatslohn.

DR. TEMPO macht sich Notizen und bittet Gloria, ein Foto zu machen. GLORIA fotografiert die potentielle Ausbeute eines Monatslohns. Die HAUSANGESTELLTE benützt die Gelegenheit zur Flucht.

DR. TEMPO

Wie hoch ist hier etwa der Monatslohn?

INDIANER

40.000.

DR. TEMPO

Und das ist alles, was man sich dafür kaufen kann ?

INDIANER

Jawohl. Ganz genau !

HUGO

Meine Geduld ist jetzt zu Ende.

(fällt der fotografierenden GLORIA in den Arm)

Gloria, komm!

INDIANER

(greift zu einer Rolle Klopapier.)

Oh! Och ! Parfümiertes Klopapier. Er putzt sich den Popo mit Parfüm! Herr Solana wünschen kundzutun, daß er - daß sein Stuhlgang Klasse hat ! Oh! Ptptptpsch!... (imitiert Durchfall)

HUGO

Du verdammter Affe! Ich werde Dich ...

HUGO springt auf den INDIANER zu, der jedoch knapp entwischt, auf den Eßtisch springt und schließlich durch die Balkontür entkommt.

HUGO

Also, endlich haben wir den Affen los! Setzen wir uns doch! Ich habe keine Ahnung, wie wir hier reingekommen sind, aber es ist völlig egal, trinken wir erst einmal was! Rosa! Bring' mir 4 Whiskeys !

Nachdem die HAUSANGESTELLTE auf- und wieder abgetreten ist, sieht man sich den INDIANER auf der Veranda erneut anschleichen. Die HAUSANGESTELLTE kehrt mit dem Whiskey ins Zimmer zurück.

HAUSANGESTELLTE

Da ist sie wieder !

HUGO

Raus !

Die HAUSANGESTELLTE bezieht dies auf sich und verläßt das Zimmer, ohne serviert zu haben.

INDIANER

Wie bitte ?

HUGO

Sofort rausgehen!

INDIANER

Hab' nicht gehört, wie?

HUGO

Du sollst rausgehen.

INDIANER

Ich kann nicht richtig hören. Sagen Sie es noch mal!

HUGO

Verdammt noch mal, Du sollst rausgehen!

Der INDIANER hat sich der Couch genähert und ergreift blitzschnell die Fernbedienung des Fernsehers.

INDIANER

Hui! Warum denn so eilig ? Warum gucken wir nicht lieber Fernsehen !

Der INDIANER schaltet mit der Fernbedienung eine lateinamerikanische "soap-opera" ein, in der von einer sich langweilenden Politikerfrau die Rede ist.

AUSSCHNITT aus "Una Mujer" von P. Cuesta 39'39"

Wir sehen einen 18 Sekunden langen Filmausschnitt aus einer 1990 gedrehten erfolgreichen "Seifenoper", die von gelangweilten Hausfrauen handelt.

INDIANER

Ach schon wieder eine von diesen telenovelas, die hier im Land gedreht werden, in denen aber kein einziger Indio vorkommt. Jetzt will ich Euch aber etwas zeigen!

AUSSCHNITTE aus "Los Hieleros del Chimorazo" von G. & I. Guyasamin (1'41") 39'59"

Wir sehen 100 Sekunden Ausschnitte aus einem 1980 gedrehten Dokumentarfilm über das schwierige Leben von Indianern, die im Tal Eis verkaufen, das sie in über 5000 m Höhe von den Gletschern herunterbringen.

INDIANER

Oder wollen Sie lieber ein etwas dramatischeres Programm sehen ?

(drückt auf Fernbedienung)

AUSSCHNITTE aus "El Cielu para Cunshi Caraju" von G. Guyasamin (1'08") 41'37"

Wir sehen einen einminütigen Ausschnitt aus einem ecuadorianischen Stummfilm des Jahres 1975, der das Auspeitschen eines Indianers zeigt. Die HAUSANGESTELLTE räumt den Tisch mit den Einkäufen ab.

AUSSCHNITTE aus "Daquilema" von E. Cevallos (1'54") 42'55"

Wir sehen einen zweiminütigen Ausschnitt aus einem ecuadorianischen Film des Jahres 1982 über den revolutionären Indianerführer Daquilema. Die HAUSANGESTELLTE serviert den Whiskey. Als die Indianer eine Hacienda stürmen, erwacht in Hugo der Kampfgeist. Er zieht die Pistole.

VON DANNEN

Nein, laß das jetzt! Komm', ich steck' sie weg. Gib sie mir.

Im Film tötet eine Indianerin einen Weißen mit einem Pfahl und reißt ihm die Augen heraus. HUGO versucht erneut, die Fernbedienung zu ergreifen, aber der INDIANER ist schneller. Auf seiner Flucht vor HUGO simuliert er die drei Affen, die nichts sehen, nichts hören, nichts sagen.

VON DANNEN

(Hält HUGO zurück)

Moment mal, laß mich das mal sehen!

HUGO

Gib mir die Fernbedienung! Gib mir die Fernsehbedienung !

(schaltet den Fernseher am Hauptschalter ab)

Tut mir leid, diesen Scheiß muß ich abmachen.

INDIANER

Das war unser Führer Daquilema, 1870. Eine alte indianische Lehre besagt, daß alle 500 Jahre eine neue Zeit anbricht. Wenn das Jahr 1992 vorbei ist, wird hier keine einzige hacienda mehr geben. Tucui cayashpacunaca ñucanchicpacmi carca

Der INDIANER schaukelt plötzlich seelenruhig in einer Hängematte.

Na? Wollen Sie unseren Gästen nicht erzählen, warum Sie soviel reicher wie Ihre Landsleute, wie der Rest der Bevölkerung sind? Hm? Nicht etwa, weil Sie so hart arbeiten, nein, das tun ja die anderen! Nein, Sie - spielen Tennis, und Sie haben Beziehungen, und Sie...

VON DANNEN

(Hält HUGO davon ab, den INDIANER zu schlagen)

Mach Dir Deine Hände nicht schmutzig! Rosa ! - Würden Sie bitte diese - Person zur Türe geleiten !

Die HAUSANGESTELLTE hat eine gerade geöffnete Dose Hundefutter in der Hand, auf die ein Cockerspaniel wartet. Der INDIANER nimmt ihr die Dose aus der Hand.

INDIANER
Reines Fleisch !

Der HUND springt den INDIANER an.

Selbst Ihr Hund ist rassistisch! Bei uns hat man nie das essen können, was hier die Hunde essen.

Der INDIANER gibt der HAUSANGESTELLTEN die Dose zurück und geht mit ihr und dem Hund durch die Küchentür ab. VON DANNEN klopft HUGO beruhigend auf die Schulter.

VON DANNEN
Siehst ! - Mit Höflichkeit geht's auch !

HUGO
Finde ich auch !

Als die beiden zu DR. TEMPO und GLORIA zurückkehren, hält HUGO plötzlich inne: Schon wieder sitzt der INDIANER auf dem Sofa.

HUGO
Chucha! La gran' puta! Otra vez te veo aqui!

INDIANER
(Öffnet eine Büchse Erdnüsse)
8000 ! Oh! Importierte Erdnüsse aus den USA! Mit dem, was das kostet, könnte sich meine Familien eine ganze Woche lang ernähren !

HUGO
Gib mir die Erdnüsse zurück! Du hast sie mit Deinen Dreckfingern angefaßt. Jetzt sind sie verdorben ! Da nimm sie! Aber verschwinde jetzt!

Der INDIANER macht nicht die geringsten Anstalten zu gehen und knabbert weiter.

HUGO
(Greift zu seinem Pistolenholster; zu VON DANNEN:)
Sag mal, die Pistole?

VON DANNEN
Die ist weg!

HUGO
Die ist weg?!

GLORIA
Hugo!

HUGO
Oder möchtest Du, daß ich Dich ...?
(geht zu dem Gewehr, nimmt es und geht drohend auf den INDIANER zu)

VON DANNEN
Ruhig bleiben, Hugo! Ruhig bleiben, Du mußt doch nicht gleich ...

HUGO
So - muß ich nicht gleich ? Muß ich diese verwanzte Indianerin in meinem Hause dulden ? Das glaube ich aber nicht.

GLORIA

Was machst Du? Verrückt!

HUGO wischt VON DANNEN und GLORIA beiseite und hält dem INDIANER das Bajonett vor die Brust.

HUGO
Komm, geh weg! Geh weg! Geh weg!

GLORIA
Verrückt!

HUGO
Wenn Du bei 3 nicht verschwunden bist, spieße ich Dich auf wie ein Schwein.

GLORIA
Hören Sie. Ich glaube, es ist besser, wenn Sie jetzt gehen.

INDIANER
Imaraicu ñuca llacta saquisha ? Caipimi causashcani tucuishina. Warum sollte ich denn verschwinden ? Das Land gehört mir mindestens genausogut wie ihm !

HUGO
Eins ... Zwei ...

VON DANNEN
Mach' nichts, was Du später bereust!

HUGO
Haha! Hahaha! Was soll mir schon passieren, wenn ich diesen Wurm in Stücke schneide? Und ...

VON DANNEN
Tu's nicht !

HUGO
Drei !

HUGO stößt das Bajonett nach vorne, jedoch ist der INDIANER plötzlich verschwunden. Das Licht geht einmal kurz aus, kommt wieder und geht dann ganz aus.

21. INNEN/AUSSEN. VERKAUFLADEN PLAZA SAN FRANCISCO. TAG. 49'18"

Völlige Dunkelheit.

VON DANNEN
Was ist denn jetzt los ?

DR. TEMPO
Was ist mit dem Licht ?

GLORIA
Lassen Sie mich los, ich bin es !

DR. TEMPO öffnet die Tür und die Gruppe tritt ins Tageslicht. GLORIA streift ihren Rock herunter. Die Tür schließt sich wieder. HUGO fehlt. Über ihren Köpfen baumelt ein Schrumpfkopf. Das Schild "Kostenlose Führung" ist nicht zu sehen.

VON DANNEN
Hugo ! Wo ist Hugo ? Ich muß da nochmal rein.

(öffnet erneut die Tür, die sich hinter ihm wieder schließt)

GLORIA

Ich würde ja sagen, ich hätte geträumt, wenn ich nicht die Fotos hätte.
(schaut auf das Zählwerk)
Was! Das Zählwerk steht ja noch auf Eins !

22. INNEN. EINGANGSHALLE DER REAL AUDIENCIA. TAG. 50'02"

VON DANNEN tritt in die Eingangshalle, von der eine Treppe zu den Kerkern hinabführt.

MUSEUMSWÄCHTER

Hallo! Zu den Wachsfiguren wollen Sie ? Da müssen Sie die nächste Führung abwarten !

VON DANNEN läuft die Treppen hinunter.

23. AUSSEN. VERKAUFLADEN - PLAZA SAN FRANCISCO. TAG 50'20"

DR. TEMPO

Jetzt ist mir alles klar ! Das Ganze war eine Hypnose ! Wir haben uns alles nur vorgestellt!

GLORIA

Vielleicht haben uns Drogen gegeben.

DR. TEMPO

Das ist ja unglaublich. Wenn ich bei 'ner anderen Zeitung wäre, könnte ich mir den Titel schon vorstellen: Indianer entführt auf Psychotrip. Oder : Seltsame Führung. Oder: Was wollen die Indianer wirklich ?

Eine indianische Straßenkehrerin, die die beiden beobachtet hatte, kehrt eine Coca Cola - Dose auf und zieht dann mit ihrem Müllkarren weiter. Es ist der INDIANER. Die Kamera schwenkt zu den grünen Kuppeln der Altstadt. Langsam verfärbt sich das Bild und wird wie eine handkolorierte Postkarte.

24. INNEN. REAL AUDIENCIA, VOR DEN WACHSFIGUREN. NACHT. 51'49"

VON DANNEN

Hugo, Hugo ! Wo bist Du ? Hugo! Hugo! Hugo! Hugo!

VON DANNEN läuft zu schnell an der Wachsfigurenszene, die wir bereits gesehen haben, vorbei, sodaß ihm eine zusätzliche Figur nicht auffällt, die mit dem Bayonett auf einen Freiheitskämpfer einsticht. Während VON DANNENS Schritte und Rufe verhallen, fährt die Kamera auf das wutverzerrte Gesicht HUGOS zu, der zu einer Wachsfigur geworden ist.

25. AUSSEN. PLAZA INDOAMERICA. SONNENUNTERGANG. 52'13"

Vor im Abendrot strahlenden Wolken blickt die grimmige Büste des Indianerhelden RUMIÑIAUI in den Himmel. Eine hinter seinem Kopf befindliche Palme weht im Wind wie eine Feder in seinen Haaren.

26. SCHLUSSTITEL: ENDE. 52'22"

Filmausschnitte im Fernsehen:

1. **Una mujer**; Paco Cuesta - Ecuavisa 1990
2. **Los hieleros del Chimborazo**; Gustavo & Igor Guyasamin, 1980
3. **El cielu para cunshi caraju**; Gustavo Guyasamin, 1975
4. **Daquilema**; Edgar Cevallos, 1982

Audiovisuales (Titel): Sergio Maldonado

Dank an:

Banco Central
Gerencia de la Empresa Municipal de Rastro
Museos Municipales
La Compañía de Jesus
Alcaldía de Latacunga
Fundación Hallo
asocine

Filmende

Dokumentvorlage "Dialog" mit Alt + S aufrufbar; als Makro mit ALT STRG Ä
Formatvorlage Box mit Alt B

| | |
|--|-----------|
| 1. TITEL: 0'0" | 1 |
| 3. AUSSEN. GROSSER PLATZ. TAG. 1'00" | 2 |
| 4. AUSSEN. ALTE STRASSE. TAG. 2'50" | 3 |
| 5. AUSSEN. BÜRGERSTEIG VOR DEM REGIERUNGSPALAST. TAG. 2'34" | 4 |
| 6. INNEN. ARABISCHER RAUM. NACHT. 4'50" | 5 |
| 7. INNEN. ACHTECKIGER RAUM MIT ROTEM SOFA. NACHT. 6'01" | 5 |
| 8. INNEN. AUSSTELLUNGSHALLE DER ZENTRALBANK. TAG. 11'10" | 6 |
| 9. INNEN. SCHLACHTHOF. TAG. 14'28" | 7 |
| 10. INNEN. KIRCHE COMPAÑIA DE JESUS. TAG. 18'29" | 8 |
| 11. AUSSEN. INNENHOF DER HACIENDA TILIPULO. TAG 22'30" | 9 |
| 12. INNEN. KERKERRÄUME DER REAL AUDIENCIA. NACHT. 24'45" | 9 |
| 13. INNEN. STEILE STEINTREPPE. TAG. 27'16 | 10 |
| 14. AUSSEN. AUF EINEM DACH DER HACIENDA TILIPULO. TAG. 27'49" | 10 |
| 15. AUSSEN. PROMENADE VON TILIPULO. TAG. 29'05" | 10 |
| 16. AUSSEN. ALTER BUS. TAG. 30'20" | 10 |
| 17. AUSSEN. BUS VOR EINER BAUSTELLE. TAG. 30'37" | 11 |
| 18. AUSSEN. BUSFAHRT DURCH HOCHHAUSVIERTEL. TAG. 31'53" | 11 |
| 19. AUSSEN. BUS VOR SCHMUTZIGER TANKSTELLE. TAG. 34'42" | 12 |
| 20. INNEN. LUXURIÖSES HAUS. TAG. 35'13" | 12 |
| AUSSCHNITT aus "Una Mujer" von P. Cuesta 39'39" | 14 |
| AUSSCHNITTE aus "Los Hieleros del Chimorazo" von G. & I. Guyasamin (1'41") 39'59" | 15 |
| AUSSCHNITTE aus "El Cielu para Cunshi Caraju" von G. Guyasamin (1'08") 41'37". | 15 |
| AUSSCHNITTE aus "Daquilema" von E. Cevallos (1'54") 42'55" | 15 |
| 21. INNEN/AUSSEN. VERKAUFLADEN PLAZA SAN FRANCISCO. TAG. 49'18" ... 17 | |
| 22. INNEN. EINGANGSHALLE DER REAL AUDIENCIA. TAG. 50'02" | 18 |
| 23. AUSSEN. VERKAUFLADEN - PLAZA SAN FRANCISCO. TAG 50'20" | 18 |
| 24. INNEN. REAL AUDIENCIA, VOR DEN WACHSFIGUREN. NACHT. 51'49" | 18 |
| 25. AUSSEN. PLAZA INDOAMERICA. SONNENUNTERGANG. 52'13" | 18 |
| 26. SCHLUSSTITEL: ENDE. 52'22" | 18 |